

**Grenzen durchbrechen: Bilder der Jugend in den Romanen *Heißer Sommer* (1974)
von Uwe Timm und *Sem Tecto, entre Ruínas* (1979) von Augusto Abelaira**

Inês Gamas
Universität Aveiro

Es ist ein allgemein verbreiteter Gedanke, dass die Zukunft von der Jugend abhängt, dass die jungen Generationen die Verantwortung für den morgigen Tag tragen, und dass es in ihren Händen liegt, eine neue, bessere Welt zu schaffen. Von jungen Menschen wird heutzutage die Bereitschaft zur Suche von Alternativen zu allem bereits Etablierten erwartet sowie Innovation und stetige Geistesregeneration, um mit Schwierigkeiten umzugehen und auf neue Ideen zu kommen. Missachtung alles Konventionellen, Selbstbestimmung, intellektuelle Widerspenstigkeit und die Fähigkeit, als Antriebskraft für Veränderung zu wirken, das sind Eigenschaften, die der Jugend zugeschrieben werden und die ihren *Ethos* am besten ausdrücken.

Im Rahmen der Thematik „Übergänge. Grenzen überschreiten in der Germanistik“ des Internationalen Kongresses Junger Germanisten, schien es mir angemessen und ebenso sehr aktuell, einen Vortrag zu halten, der in erster Linie dieses Bild der Jugend und die mit ihr assoziierte transformatorische Wirkung beleuchten könnte. Aus diesem Grunde stellte sich mir der politische, soziale und kulturelle Hintergrund der Jugendrevolte der *Wilden 68er* als passend zur Verwirklichung dieses Beitrags dar.

1968 war ein Jahr, das von einem beispiellosen Protestgefühl gegen die in der Gesellschaft verankerten Werte geprägt wurde. Dabei spielte die junge Generation und ihr Veränderungswille eine entscheidende Rolle beim Umsturz des *Status Quo*, beim Durchbrechen der Grenzen des *establishment* und beim Austausch von Ideen und Idealen. In einer Zeit raschen Informationsflusses erfährt der Diskurs der jungen Teilnehmer an der Protestbewegung eine zunehmende Internationalisierung und wird von unterschiedlichen Formen des Widerstands begleitet. Mittels Sit-ins, öffentlichen Diskussionsrunden, Massendemonstrationen, Besetzungen von Universitätsfakultäten, roten Nelken und anderen Aktionen, welche die Öffentlichkeit der konservativen Gesellschaft schockierten und den Akteuren dieser Initiativen Visibilität verschafften,

hat die Jugend alles in ihrer Macht stehende getan, um ihren Widerstand zu zeigen. Zum ersten Mal in der Geschichte vereinte sich eine Generation in einer vorher nicht dagewesenen transnationalen Übereinstimmung, angetrieben von einem starken Willen zur Veränderung und einem offenen Widerstandsgeist. Aus diesem Grunde wurde das Jahr 1968 als *annus mirabilis* der Emanzipation der Jugend geprägt, ein von einem noch nicht gegebenen Generationenkonflikt gekennzeichnetes Jahr, das durch seine markante Auseinandersetzung zwischen zwei Welten hervorsteht – der neuen und der alten Welt, der etablierten und der, die noch geschaffen werden sollte.

1968 ist das historische Zeitfenster in *Heißer Sommer*, der 1974 veröffentlichte Roman des deutschen Autors Uwe Timm und in *Sem Tecto, entre Ruínas* [Ohne Dach, zwischen Ruinen] des portugiesischen Romanschriftstellers Augusto Abelaira, aus dem Jahr 1979. Die erzählte Welt beider Romane, in denen historische Fakten und Fiktion sich vermischen, rekonstruiert den soziopolitischen Kontext der Krise und der Aufruhr der 68er. Durch die in beiden Romanen repräsentierte junge Generation offenbart sich eine weltweite Euphorie, die grenzüberschreitend in Diktaturen sowie in demokratischen Ländern zu spüren ist. Denn selbst die Studenten aus westlichen Demokratien fanden das von den Regierungen verbreitete Bild von Frieden und Wohlstand in ihren Ländern nicht vor.

In der Bundesrepublik Deutschland empfanden Studenten das politische System alles andere als demokratisch. Vielmehr war es für sie ein kapitalistisches, autoritäres und repressives System, an dem noch der alte Muff des Nationalsozialismus klebte. Die Demonstrationen gegen Schah Reza Pahlavi, gegen den Vietnam-Krieg und die Kolonialherrschaften spiegeln die studentische Aufruhr wider. Nach dem Tod Benno Ohnesorgs im heißen Sommer 1967 und dem Attentat auf den Wortführer des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes Rudi Dutschke im April 1968 spitzt sich die Lage zu und die Bewegung formt sich zu einer unaufhaltsamen Welle.

In Portugal sollte die akademische Revolte erst im Jahr 1969 geschehen. Aber trotz der Hindernisse, die es aufgrund der Diktatur und der Zensur gab, ist die portugiesische Jugend 1968 bereits motiviert und richtet ihre Aufmerksamkeit auf den inter- und transnationalen Aufstand, der in Westeuropa und in den USA immer mehr Teilnehmer zählte. In dem Jahr, in welchem Salazar nach 36 Jahre langer Herrschaft von seinem faschistischen Thron gestiegen ist,¹ gewinnt Portugal neue Hoffnung auf einen

¹ Aufgrund eines Schlaganfalles, der bei Salazar zu schweren Gehirnverletzungen führte, wurde der

Systemwandel und interpretiert die internationalen Befreiungsbewegungen wie den Prager Frühling oder den Pariser Mai als kraftvollen Wind der Veränderung. In der Tat steht 1968 mitsamt seiner Symbolik des Kampfes, Protests und Aufstandes im Einklang mit dem Bild der Widerspenstigkeit der Jugend aus diesem „Jahrzehnt der Transformation“.

Wenn auch auf unterschiedliche Weise werden sowohl in *Heißer Sommer* als auch in *Sem Tecto, entre Ruínas* nicht nur der soziopolitische Hintergrund, sondern auch die persönlichen Erlebnisse der Autoren bezüglich dieser aufgewühlten Zeit miteinbezogen. Wie ich noch darlegen werde, haben beide Autoren eine literarische Laufbahn, die von einem markanten historischen Bewusstsein, von linksorientierten Aktivismus und von der Idee der Literatur als soziales Interventionsmittel geprägt wird.

In der heißen Phase der deutschen Studentenbewegung war Uwe Timm Student, überzeugt von den Idealen des Widerstandes und aktives Mitglied des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes (siehe Weisz 2009, 38). Es ist sein Erlebnis als lebendiger und dynamischer Rebell im heißen Jahr 1968, welches die literarische Erfahrung Uwe Timms prägt. Dafür ist sein Roman der literarisierten Revolte² der lebende Beweis. Zunächst vorgesehen als ein autodiegetischer Roman (siehe Hielscher 2007, 75), wurde *Heißer Sommer* letztendlich in eine Er-Erzählung umgeschrieben, in welcher mittels ihrer Hauptfigur – dem Studenten Ullrich Krause – das Erlebnis der Studentenbewegung und der durch sie ausgelöste Wandel der Mentalitäten dargestellt wird.³

Augusto Abelaira war hingegen bereits 38 Jahre alt zur Zeit, in der die Studentenrevolte international ins Rollen kam. Deswegen hat er diese bewegte Zeit

Diktator 1968 ersetzt. Marcello Caetano wurde in das Amt des Ministerpräsident Portugals als sein Nachfolger gewählt und blieb bis zum Umsturz des Regimes am 25. April 1974 an der Macht. Salazar starb erst am 27. Juli 1970.

² Zu der literarisierten Revolte gehören die literarischen Texte, in welchen das Jahr 1968 und die Studentenbewegung das Hauptthema ist. In diesen Texten werden die sozialen und politischen Absichten der 68er Studentenbewegung aus einer subjektiven, meist autobiographischen Perspektive betrachtet. Ebenfalls beschäftigen sich die Autoren in den Texten mit der Analyse der kulturellen Auswirkung der Studentenrevolte. Da jeder Autor die Agitation dieser Zeit auf seine eigene Weise erlebt hat, sind diese Texte unterschiedlich in der Betrachtungsweise der Studentenbewegung. Dennoch haben sie eine linksorientierte politische Einstellung und ein prägendes soziales Bewusstsein gemeinsam. *Lenz* (1973), eine Novelle von Peter Schneider, und die Romane *Klassenliebe* (1973) von Karin Struck, *Heißer Sommer* (1974) von Uwe Timm, *Die Reise* (1977) von Bernward Vesper und *Die Glücklichen* (1979) von Peter-Paul Zahl sind die hervorstechendsten Werke der literarisierten Revolte.

³ Diese Idee wird von Manfred Durzak mit folgenden Worten kommentiert: “Ullrich Krause, die Mittelpunktfigur in *Heißer Sommer*, ist [...] ein durchschnittlicher Student, der auf weiten Strecken der erzählerischen Darstellung seine Beobachter-Distanz behält. Gerade dadurch ist er in der Lage, nicht nur die Universitätswelt mit ihren Repräsentanten in ihrer Chronik und in ihren komischen Übertreibungen präzise zu registrieren und mehr als einmal satirisch zu überlichten, sondern auch die Aufbruchsstimmung jener Jahre in seiner eigenen eher emotional gesteuerten und nicht rational kontrollierten Lebenswirklichkeit abzubilden“ (Durzak 2005, 68).

nicht als Student miterlebt. Dennoch war er immer als Gegner der Politik Salazars bekannt: Er war in den 50er und 60er Jahren an den Studentenbewegungen beteiligt, war aktiver Anhänger der Portugiesischen Kommunistischen Partei und Leiter der Zeitschrift *Seara Nova*⁴ in den Jahren 1968 und 1969. Die Frage des Umsturzes des Salazarismus streift ebenfalls *Sem Tecto, entre Ruínas*, ein Roman, der zwar 1979 in Druck gegeben wurde, jedoch bereits 1968 verfasst worden war.

Genauso wie seine anderen Romane, die vor dem 25. April 1974 geschrieben oder veröffentlicht wurden, ist *Sem Tecto, entre Ruínas* von einem Stil voller Ironie und Zweideutigkeit durchdrungen, sowie von einem skeptischen Erzählton und permanenter Nachdenklichkeit,⁵ welche die Veränderungsfähigkeit der jungen Generation hinterfragen. Diese junge Generation wird anhand der Perspektive eines ungefähr vierzigjährigen Ich-Erzählers – João Gilberto – vorgestellt, der sie sowohl mit offenkundiger Faszination als auch mit Unglaube betrachtet.

Während in *Heißer Sommer* der Bruch mit der Welt der Eltern von einem jungen Studenten, der aktiv an der Studentenbewegung teilnimmt, dargestellt wird, ist in *Sem Tecto, entre Ruínas* die junge 68er Generation Beobachtungs- und Reflexionsgegenstand eines ehemaligen jungen Protestlers.

Die Handlung von *Heißer Sommer* beginnt im Sommer 1967 und durchläuft bis zu Beginn des Jahres 1969 die gesamte Entwicklung des Tumults der Studentenbewegung in der BRD. In den drei Teilen, in welche der Roman aufgeteilt ist, werden anderthalb Jahre des Lebens des Protagonisten wiedergegeben. Dabei werden seine persönliche Entwicklung sowie die Ereignisse innerhalb der Studentenbewegung in der Erzählung berücksichtigt.⁶

Der am Anfang zwanzigjährige Ullrich ist ein Student, der dabei ist sein Germanistik-Studium abzuschließen. Er befindet sich aber in persönlicher wie akademischer Hinsicht in einer schwierigen Phase. Da er keinen Sinn in seinem Studium oder vielmehr in seiner Abschlussarbeit erkennen kann, überkommen Ullrich

⁴ Diese Zeitschrift wurde 1921 gegründet und trotz der Hindernisse der Zensur wirkte sie in der Zeit des salazaristischen Regimes als ideologisches Mittel gegen die Diktatur.

⁵ Die Ironie und die Zweideutigkeit sind Haupteigenschaften in dem Werk von Augusto Abelaira. Sie werden bewusst verwendet, um eine manchmal sogar sarkastische Perspektive der bürgerlichen Gesellschaft Lissabons darzustellen (siehe Vieira 2002, 111).

⁶ In ihrem Artikel „ein netter Typ, kritisch, ja sogar irgendwie auch links“. Zu Uwe Timms *Ethnographie der 68er Generation* beschreibt Anne Fuchs *Heißer Sommer* auf diese Weise: “[Ein Roman, der] das Schema des Entwicklungsromans mit einem szenischen Darstellungsverfahren kombiniert, das den Niederschlag des Gesellschaftlichen im privaten Lebenszusammenhang des Protagonisten Ullrich Krause dokumentieren will“ (Fuchs 2003, 228).

existenzielle Zweifel. Er steht am Scheideweg. Doch ihm wird nach einiger Zeit bewusst, dass er mit seinen Fragen nicht allein ist. Auch andere junge Menschen durchlaufen eine schwere Zeit und von Zweifeln und Unsicherheiten geplagt fangen sie an, etablierte Werte und Prinzipien zu hinterfragen.

Zuerst in München und später in Hamburg kommt Ullrich in Kontakt mit der Studentenbewegung: Dabei begeistert er sich für das reformistische Programm des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes und beteiligt sich an verschiedenen Protest-Aktionen. In Begleitung von Petersen, Conny, Erika und Renate – Wortführer und Aktivisten des studentischen Bündnisses⁷ – erfährt er, was Kameradschaft bedeutet und lässt sich von der Alternativkultur der 60er Jahre anstecken; eine Kultur, die in einem scharfen Kontrast zur konservativen Lebensweise stand, mit welcher er aufgewachsen war (siehe Weisz 2009, 56). Aus einer kleinbürgerlichen Familie stammend, wurde Ullrich von einem autoritären Vater – früher Soldat und Nazi, danach Besitzer eines kleinen Möbelgeschäftes – erzogen. Sein Vater hielt auf unerschütterliche Weise an den alten traditionalistischen Werten fest, an einer Kultur des Scheins anstatt des Seins. Zu Recht ist es der Wechsel von der traditionsgebundenen bayerischen Hauptstadt nach Hamburg, einer weltoffenen Stadt, der Ullrich dazu bringt, die kapitalistischen und bürgerlichen Grundlagen der Gesellschaft seiner Eltern, noch vehementer in Frage zu stellen.⁸ Als junger Rebell erlebt Ullrich den heißen Sommer seines Lebens, die Zeit einer ungehemmten und provokativen Jugend, die fest entschlossen ist, die Gesellschaft aufzurütteln.

Das Geschehen innerhalb des portugiesischen Romans wird anhand des Lebens des Protagonisten João Gilberto auf einer weniger euphorischen, und eher reflektierten Weise erzählt. Die Handlung von *Sem Tecto, entre Ruínas* ist im Jahr 1968 angesiedelt und schließt die fünf heiklen Monate von der Nachricht der Studenten-Proteste in Paris bis zur Machtübernahme von Marcello Caetano als Ministerpräsident ein. Ort der Handlung ist die Hauptstadt Portugals, wo der Protagonist wohnt, ein über 40 Jahre alter

⁷ Sabine Weisz erklärt folgendermaßen wie sich Ullrich von Conny und Petersen in Hamburg beeinflussen lässt: “In Hamburg lernt Ullrich Conny und Petersen kennen. Die beiden sind Mitglieder des SDS und wohnen in einer Kommune. Über sie wird Ullrich eingeführt in ein Leben, das nur darauf ausgerichtet ist, bestehende Verhältnisse zu verändern. [...] Conny und Petersen sind in erster Linie Vorbilder für Ullrich. Er bewundert ihre lockere Einstellung, die blitzschnelle Reaktionsfähigkeit in Situationen, in denen sie angegriffen oder beschimpft werden, ihre Gelassenheit und vor allem den Mut, den sie aufbringen, wenn sie vor anderen Leuten sprechen“ (Weisz 2009, 49).

⁸ Lydia Plagge entwickelt diese Idee in dem folgenden Kommentar: “Uwe Timm zeigt also in seinem Roman eines Protagonisten mit Herkunft aus kleinbürgerlichen Verhältnissen, der mit der Realität konfrontiert wird und dadurch eine Identitätskrise erleidet bis zur Findung einer neuen Identität“ (Plagge 2006, 3).

bürgerliche Lissaboner. Er ist gebildet, politisch nicht mehr engagiert und nicht bindungsfähig und darüber hinaus befindet er sich in einer Phase des Wandels. João Gilberto ist seine Perspektive, die den Leser im sozialen Umfeld der bürgerlichen Elite der portugiesischen Hauptstadt durch seinen Alltag führt. João Gilberto bewegt sich in einem Freundeskreis, in dem man sich der Wirklichkeit außerhalb der Grenzen Portugals bewusst ist und in dem die Möglichkeit existiert, sogar nach Deutschland und nach Italien zu fahren. Das ermöglicht dem Protagonisten, die portugiesische Gesellschaft eines untergehenden Salazars aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und zu diskutieren. Während der diversen Treffen und Gespräche mit den alten Studienfreunden Ernesto und Manuela, Maria Eugénia, Bruno und Guilhermina hinterfragt João Gilberto die Vergangenheit und versucht, die Richtung zu entdecken, in welche sich das Land in diesem Jahr bevorstehenden Wandels entwickeln wird.

Jedoch ist diese historische Diskussion ebenso wie der Versuch, sich von alten Gewohnheiten zu befreien, nicht ausschließlich bei dieser erwachsenen Generation vorzufinden. João Gilbertos Identitätskrise und der Wunsch herauszufinden, wer er ist und was er mit seiner perspektiv- und planlosen Zukunft anfangen wird, führen ihn dazu, in Kontakt mit den Kindern der Figuren seiner Generation zu treten. Bei Gesprächen in Cafés oder bei einem Spaziergang durch die Straßen Lissabons mit Miguel und seiner Freundin, Maria da Graça, oder auch mit Isabel, kommt João Gilberto einer Jugend näher, die dazu entschlossen ist, die salazaristische Gesellschaft, von ihrem sozialen, moralischen und politischen Muff, welcher ihr Leben durchdringt, zu vertreiben, sei es mittels politischen Aktionen oder eines lockeren Lebensstils frei von Zwängen und Gehorsamkeit.

Tatsächlich hatten die Vierzigjährigen sowie João Gilberto in ihrer Jugend in den 40er Jahren an der Bewegung der Demokratischen Einheit (Movimento de Unidade Democrática)⁹ teilgenommen, sowie für die Demokratisierung des Regimes gekämpft

⁹ Die Bewegung der Demokratischen Einheit (Movimento de Unidade Democrática, MUD) war eine politische Bewegung gegen die Diktatur von António de Oliveira Salazar. Die Bewegung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet, in einer Zeit, in der Europa sich von den rechtsorientierten Diktaturen durch den Sieg der Alliierten befreite. Die Aktivisten der MUD haben sich von dieser Befreiungswelle inspirieren lassen und sich vereint. Diese Stimmung wurde von der Organisation von unterschiedlichen anti-salazaristischen Versammlungen und von der bedeutsamen Teilnahme verschiedener unabhängigen Persönlichkeiten charakterisiert, die damals ihre Meinung in den Zeitungen und im Radio gegen die Diktatur ausdrückten (siehe Vieira 2000, 169). Die Mehrheit der Mitglieder dieser Bewegung waren junge Menschen, die entschlossen waren, eine Veränderung in der Gesellschaft durchzuführen. Während der drei Jahre der offiziellen Existenz der Bewegung haben sie immer darum gekämpft, dass sich das Land für die demokratischen Tendenzen im Ausland öffnen konnte. Bei der öffentlichen Darstellung ihrer politischen Überzeugungen riskierten die Mitglieder die Verhaftung in Caxias oder sogar die Deportation

und dabei der Geheimpolizei PIDE die Stirn geboten. Aber jetzt im Jahr 1968, mittlerweile sesshaft und genügsam geworden, beschränken sie sich lediglich auf Diskussionen über die politische Wirklichkeit und die Entwicklung der Geschichte ihres Landes. So schreibt Carlos Machado:

[Die Figuren der Generation des Protagonisten] weisen einen starren widersprüchlichen Charakter auf. Ihr sozialer Stand des bürgerlichen Revoluzzers hat sie in *Deserteure* verwandelt noch bevor die Revolution begann. Ihre Skepsis und ihr mangelnder Glaube an Veränderung, sind für diese Figuren typische Merkmale [...] (Machado 2003, 159).¹⁰

Es liegt also nun an der Generation der Kinder, weltoffene Studenten, die an den Wandel glauben, eine bestimmte und fordernde Haltung in Bezug auf die Entwicklungsrichtung der Geschichte einzunehmen.

Auch im Roman *Heißer Sommer* ist es der Student, der die Rolle des Revolutionärs übernimmt: Ein junger Mann, der über das Weltgeschehen nachdenkt, der fähig ist, kritisch zu denken und gewillt, in der von der Jugend angeführten Revolution mitzukämpfen mit dem Ziel, dass diese später auf Arbeiter und die Bevölkerungsmasse übergreift. Diese Idee steckt Ullrich und seine Hamburger Kollegen an. Um ihren Protest geltend zu machen, organisieren sie Versammlungen und Diskussionen in einer Kneipe auf dem Campus, widersetzen sich dem Autoritarismus ihrer Professoren an der Uni, in welchen sie Erben des Nationalsozialismus sehen,¹¹ und reißen die Statue des legendären Kolonial-Helden Hermann von Wissmann¹² nieder. Als dies sind Mittel zum

in das Konzentrationslager in Tarrafal. Mit einer aktiven Organisation bemühte sich die Bewegung der Demokratischen Einheit darum das Regime zu ändern mit dem Ziel freie und demokratische Wahlen zu schaffen. Für viele, die damals aktiv daran teilgenommen haben, bedeutete das Scheitern der Bewegung den Grund für die fehlende Hoffnung auf den Wandel der portugiesischen politischen Situation.

¹⁰ In dem originalen Text liest man: “[As personagens da geração do protagonista] apresentam uma natureza insolúvelmente contraditória. A sua condição sociológica de elementos burgueses revolucionários transformá-los-á em *desertores* antes do início da revolução. A descrença e o cepticismo relativamente à mudança do estado de coisas são marcas características destas personagens [...]”

¹¹ Unter dem Motto *Unter den Talaren der Muff von tausend Jahren* (Krause 2001, 1) kämpften die Studenten um die Erreichung ihres Zieles: Eine grundlegende Reform der Akademischen- und Verwaltungsstrukturen an den Universitäten, die noch von einem alten, auf Hierarchie und Autorität des Professors basierten, System beeinflusst wurden. Mit ihrer Förderung einer Annäherung zwischen Professoren und Studenten sowie einer Anpassung des Unterrichtsstoffs an der Zeitgeist der sich weiterentwickelnden Gesellschaft verlangten die Studenten ebenfalls die radikale Transformation des Hochschulsystems, frei von der alten nationalsozialistischen Tradition.

¹² Das Wissmann-Denkmal war eine Statue, die 1922 an der Universität Hamburg zu Ehren der Figur des legendären Kolonial-Helden Hermann von Wissmann errichtet wurde. Wissmann wurde häufig als “Legende von ‚Deutschlands größtem Afrikaner““ (Morlang 2011) betrachtet und in der Geschichte als Symbol der deutschen kolonialen Vorherrschaft Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts anerkannt. Im Laufe des Jahres 1968 haben die Studenten der Universität Hamburg in einer ihrer Protestaktionen

Ausdruck ihres Widerstandes gegen die imperialistische Tyrannei der USA in Vietnam oder Portugals mit seinen Übersee-Kolonien. Die Demonstration vor dem Sitz der Springer-Presse – Symbol für die Unterdrückung und Manipulation der öffentlichen Meinung – mitsamt ihren Barrikaden und dem erhitzten Gesang der *Internationales* ist für die jungen Leute einer der Höhepunkte ihrer Beteiligung an der Studentenbewegung. Darüber hinaus bieten sie dem vermögenden und auf ihren Status bedachten Bürgertum ganz offen die Stirn, mithilfe von Sensibilisierungskampagnen ebenso wie mittels gewaltvollerer Aktionen.¹³ Unter dem Motto *verändern und befreien*, kämpften Ullrich und seine Kollegen für einen wirksamen Gesellschaftswandel, angetrieben von einer verbreiteten Utopie, die der Sozialphilosoph Herbert Marcuse folgendermaßen beschreibt: “Es gibt eine konkrete Utopie und es gibt ein realisierbares Glück für alle: Eine befriedete Welt, eine Welt ohne Ausbeutung und Unterdrückung“ (Timm 2008, 174).¹⁴

In *Sem Tecto, entre Ruínas* repräsentieren Miguel und Maria da Graça eine politisch und sozial engagierte Jugend. In den Gesprächen mit den zwei Angehörigen dieser jüngeren Generation versucht João Gilberto, ihre Revolutionsideale und ihren Glauben an einen Regimewandel ständig zu provozieren. Miguel, ein politisch linksgerichteter Idealist, glaubt, dass die echte Lösung für die Zukunft Portugals nur in einem tatsächlichen Umsturz der Diktatur und in der Errichtung eines auf maoistischen Prinzipien basierenden demokratischen Systems bestehen kann. Und ebenso zögert die eher gemäßigte Maria da Graça nicht, ihren Veränderungswillen der Welt gegen João Gilbertos skeptische Provokationen vorzuzeigen. Mit Nachdruck behauptet sie, dass die Revolution dieses Mal nicht scheitern wird.

Das Problem des politischen Engagements und der aktiven Intervention für eine bessere Welt kreuzt sich in den Romanen von Timm und Abelaira. Aber es ist nicht nur

dieses Denkmal symbolisch niedergerissen, um ihren Widerstand gegen jegliche Form der imperialistischen Macht vorzuzeigen.

¹³ *Konsumterror*, beispielsweise, war eine Sensibilisierungskampagne, die von den Studenten in Hamburg organisiert wurde und an der Ullrich aktiv teilgenommen hat. Mit dem Vorzeigen von Schildern und Plakaten und der Verteilung von Flugblättern in der Mönckebergstraße hatten sie die Absicht, ihren Widerstand gegen den Vietnam-Krieg und den Weihnachtsskandal auszudrücken. Außerdem werden in *Heißer Sommer* auch einige von den Studenten organisierten Aktionen beschrieben, die die radikalste und gewaltvollste Seite der Revolte zeigen. Unter dem Motto “MACHT KAPUTT WAS EUCH KAPUTT MACHT“ (Timm 2008, 194) Conny, Bully und Ullrich nehmen an dem Brand und der Zerstörung eines Polizei-Autos teil, als Symbol des Protestes gegen die öffentliche Macht.

¹⁴ Die revolutionären Ideen des deutschen Philosophen Herbert Marcuse (1898-1979) haben die 68er Studentenbewegung in der BRD und den Pariser Mai 68 inspiriert. Über die Relevanz von Marcuse für den ideologischen Hintergrund der 68er Studentenrevolte behauptet Iring Fetscher: “Marcuse, Adorno und Habermas sind durch ihre direkten und indirekten Beziehungen zur Studenten- und Jugendbewegung die politisch einflußreichsten Denker jener Dekade [der 60er Jahre] geworden“ (Fetscher 1987, 16).

der politische Aktivismus, der das Bild der Jugend in beiden Romanen formt. Auch die von der Generation der 60er Jahre erlebte sexuelle Neuorientierung und die Revolution der Gewohnheiten prägen dieses Bild.

Im Gleichklang mit den Beatles, den Rolling Stones und Bob Dylan, macht der Jeans und lange Haare tragender Ullrich in Hamburg seine erste Lebenserfahrung, die fernab von den konservativen Werten liegt, mit denen er erzogen wurde. Während er in München mehr oder weniger treu in seiner Beziehung mit Ingeborg war und seine Wohngemeinschaft lediglich mit anderen Männern teilte, tauchte Ullrich in Hamburg in ein frenetisches Leben ein, vom amerikanischen Motto des *sex, drugs and rock'n roll* angeleitet. Außerdem macht Ullrich in der gemischten Kommune mit Erika, Conny und Petersen, und später mit Renate und Nottker, seine ersten Drogen-Erfahrungen. Was die Liebesbeziehungen betrifft, verliert Treue zunehmend an Bedeutung und selbst Christa, die Freundin aus dem oberen Mittelstand, in die er sich verliebt, hält ihn nicht davon ab, sich vollkommen der freien Liebe hinzugeben. Die Pille, die Abtreibung und die Erfahrungen der sexuellen Emanzipation wie Gruppensex, das alles ist „in“ und wird als berechtigter angesehen, vielmehr als die „private“ Farce der bürgerlichen Liebe.¹⁵

In der portugiesischen Jugend in *Sem Tecto, entre Ruínas* gibt es ebenso sexuelle Auflehnung, die Isabel auf extreme Weise verkörpert, wenn sie sich aus Protest der freien Liebe zuwendet. Als sie das Scheitern der Ehe ihrer Eltern mitansieht – eine auf Treue beruhende aber glücklose Beziehung – lehnt sie sich gegen diese Lebensweise auf. Nach einer traumatisierenden Abtreibungserfahrung, nimmt sie die Pille, gibt sich einem Sex frei von jeglichen Kompromissen hin und prahlt stolz in einem Gespräch mit João Gilberto, dass sie schon mit insgesamt neunzehn Männern ins Bett gegangen ist.

Weniger radikal ist die Idee von der freien Liebe von Brigitte und Hans, zwei jungen Deutschen, die João Gilberto während seines Urlaubs in Italien kennen lernt und mit denen er die Erfahrung der Liebe zu Dritt macht. Nach ihrer Beteiligung an den Aufständen von 1968 während des heißen Sommers in Berlin macht Brigitte das hedonistische Vergnügen und die totale Freiheit zu ihrem Lebensmotto. Sie verzichtet auf ihr politisches Engagement und gibt sich mit Leib und Seele der Hippie-Ideologie hin. Durch Brigittes Einfluss wird João Gilberto in den alternativsten Trend sexueller

¹⁵ Als ein Teil des Ganzen (siehe Grumbach 2005, 172) lässt sich Ullrich von der sexuellen Aufbruchstimmung der Zeit begeistern. Die Neugierde für das Neue, die Beobachtung des anstößigen Benehmens der anderen Studenten und der Wunsch, neue Beziehungserfahrungen zu machen, bringen ihn auf den Weg der Befreiung und Kompromisslosigkeit. So wie Detlef Grumbach behauptet: „Die Art, wie gesprochen wird, die Gesten, wie Jungen und Mädchen einander berühren, streicheln – das alles fasziniert Ullrich, öffnet ihm neue Horizonte“ (ebd.).

und soziokultureller Revolution der Jugend aus den wilden 1968ern eingeführt.

Die Betrachtungsweise der Frage, was es heißt, jung zu sein, ist ein weiterer Schnittpunkt in beiden Romanen. Auch wenn Ullrich und João Gilberto den beiden im Jahr 1968 in Konflikt miteinander stehenden Generationen angehören, ist es bemerkenswert, dass beide über die Jugend reflektieren – ein Resultat der dazu gehörigen Identitätssuche sowie Folge von Erlebnissen in einer für das private sowie für das öffentliche Leben sehr heiklen Zeit. In dem Maße, in dem er Erfahrungen mit dem Widerstand macht, hinterfragt Ullrich diese Zeit.¹⁶ Er konstatiert einige Widersprüche und Ausschweifungen der Studentenbewegung, die von fehlender Kohärenz geprägt wurde, besonders zwischen all dem, womit geprahlt und dem, was wirklich umgesetzt wurde. Obwohl sie gegen gnadenlose Grausamkeit des kapitalistischen bürgerlichen Systems kämpften, sahen die Studenten aus der Ober- und Mittelschicht in *Heißer Sommer* dennoch kein Problem darin, von ihren reichen Eltern finanziert zu werden. Auch was die Liebe anbelangt, erkennt Ullrich das Unglück des gefühllosen Liebeslebens sowie die Grausamkeit im Umgang mit den jungen Frauen, die nichts weiter als Sexobjekte darstellten.

Der Lernprozess von Ullrich führt ihn schrittweise zu einer Entidealisierung der Studentenrevolte und zu einer Bewusstwerdung der Ausschweifungen der Befreiung um jeden Preis, sowie zu der Suche nach einer Identität, einer Entwicklungsrichtung, die seinen Willen, in der Gesellschaft politisch einzugreifen, sinnvoller macht.

In *Sem Tecto, entre Ruínas* befindet sich auch João Gilberto in einer Phase des Lebenswandels. Seine Entmutigung angesichts des unsicheren Epochenendes und des Übergangsjahres ohne Zukunftsaussicht, sowie seiner persönlicher Krise des Älterwerdens, werden durch die Idealisierung der Jugend als eine Zeit der Begeisterung und des Engagements für die Veränderung der Welt ausgeglichen. João Gilberto und die alten Freunde seiner Universitätszeit erinnern sich mit Nostalgie an ihre eigene Jugend und betrachten sie als eine glückliche Zeit voller Protestaktionen und Einsatz für die Demokratisierung Portugals, eine Zeit voller Vertrauen und Illusionen, die notwendig waren, um die Geschichte zu verändern. Und trotz seiner Resignation und Skepsis kann

¹⁶ Die Suche nach seiner eigenen Identität ermöglicht Ullrich eine permanente Analyse der Zeit der Studentenbewegung. Er beschränkt sich nicht nur auf die passive Beobachtung dieser Jahre, sondern wertet all seine Erlebnisse aus. Wie Martin Hielscher darlegt: “[...] gerade weil [Ullrich] ein Suchender ist, der nicht fest im Sattel sitzt und beeinflussbar ist durch die mehr oder weniger wohlmeinenden Ratschläge und Eingriffe von Freunden, Kollegen, der Familie und Bekannten, ist diese Figur geeignet, die Stimmungen, die Unruhe, die kulturellen und politischen Zeichen der Zeit um 1967 und 1968 zu deuten“ (Hielscher 2007, 71).

João Gilberto von den Illusionen, sowie von dem Traum, die er mit der Jugend verbindet, nicht ablassen. Tatsächlich glaubt er, dass nur der Kontakt mit der jüngeren Generation ihm die mit dem Alter verlorene Hoffnung und Enthusiasmus zurückgeben kann.

Wenn auch aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet, ist das Bild der Jugend der 1960er Jahre in *Heißer Sommer* und *Sem Tecto, entre Ruínas* viel ähnlicher als zunächst angenommen, besonders wenn man die unterschiedliche soziopolitische Wirklichkeit von Portugal und der Bundesrepublik Deutschland gegen Ende der 60er Jahre berücksichtigt. Dies ist das Bild einer aufständischen Jugend, die von Widersprüchen und mangelnder Kohärenz geprägt war, aber dennoch offen der Außenwelt gegenüberstand und mit dem Muff der Vergangenheit brechen sowie sich von der Scheinwelt der Eltern abgrenzen wollte. Es ist das Bild einer jungen Generation, die von einer weit verbreiteten Utopie angetrieben wurde – die Utopie der Veränderung der Welt.

Bibliographie

- Abelaira, Augusto. 1979. *Sem Tecto, entre Ruínas*. Lisboa: Livraria Bertrand.
- Borowsky, Peter. 1998. Große Koalition und Außerparlamentarische Opposition. Studentenbewegung. *Zeiten des Wandels. Deutschland 1961 – 1974. Informationen zur politischen Bildung*, 258, 1. Quartal, 11-22.
- Brandes, Volkhard. 1988. *Wie der Stein ins Rollen kam: Vom Aufbruch in die Revolte der sechziger Jahre*. Frankfurt am Main: Brandes & Apsel.
- Coelho, Nelly Novaes. 1973. Augusto Abelaira: “Consciência Histórica” de uma Geração. In *Escritores Portugueses*. São Paulo: Edições Quíron.
- Cornils, Ingo. 2000. Romantic Relapse? The Literary Representation of the German Student Movement. In *German Studies Towards the Millennium. Selected Papers from the Conference of University Teachers of Germany*. Herausgegeben von Christopher Hall und David Rock. University of Keele. Bern/Frankfurt/New York: Verlag Peter Lang, 107-123.
- Durzak, Manfred. 2005. Es gibt kein Danach. Der Roman *Rot* als dritter Teil einer Romantrilogie über die 68er-Bewegung. In *Der Schöne Überfluß. Texte zu Leben und Werke von Uwe Timm*. Hrsg. v. Helge Malchow. 1. Auflage. Köln:

Kiepenheuer & Witsch, 66-78.

- Fetscher, Iring. 1987. Philosophie und Soziologie – vom Positivismusstreit zur Sozialphilosophie Marcuses. In *Die Sechziger*. Hrsg. v. Hilmar Hoffmann und Heinrich Klotz. Düsseldorf: Econ Verlag.
- Finlay, Frank, und Ingo Cornils, Hrsg. 2006. „(Un-) erfüllte Wirklichkeit“. *Neue Studien zu Uwe Timms Werk*. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Fuchs, Anne. 2003. „ein netter Typ, kritisch, ja sogar irgendwie auch links“. Zu Uwe Timms Ethnographie der 68er Generation. In *Sentimente, Gefühle, Empfindungen: Zur Geschichte und Literatur des Affektiven von 1770 bis heute. Tagung zum 60. Geburtstag von Hugh Ridley im Juli 2001*. Herausgegeben von Anne Fuchs und Sabine Strümper-Krobb. Würzburg: Königshausen & Neumann Verlag, 227-241.
- Gamelas, Inês. 2010. *1968 (e depois) – Representações da juventude nos romances Heißer Sommer, de Uwe Timm e Sem Tecto, entre Ruínas, de Augusto Abelaira*. Masterarbeit. Aveiro: Universidade de Aveiro, Departamento de Lnguas e Culturas.
- Grumbach, Detlef. 2005. »Ich verkaufe Licht.« Die Revolte, der subjektive Faktor und die subversive Kraft des Erzählens in den Romanen Uwe Timms. In *Der Schöne berflu. Texte zu Leben und Werke von Uwe Timm*. Hrsg. v. Helge Malchow. 1. Aufl. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 171-180.
- Hickethier, Knut. 2003. Protestkultur und alternative Lebensformen. In *Die Kultur der sechziger Jahre*. Hrsg. v. Werner Faulstich. München: Fink.
- Hielscher, Martin. 2007. *Uwe Timm: Von Martin Hielscher*. Originalausgabe. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
- Hubert, Martin. 1992. *Politisierung der Literatur – Ästhetisierung der Politik: Eine Studie zur literaturgeschichtlichen Bedeutung der 68er-Bewegung in der Bundesrepublik Deutschland*. Frankfurt am Main: Lang (Europäische Hochschulschriften, Bd. 1311).
- Krause, Eckart. 2001. Unter den Talaren: auch Walter A. Berendsohn. Zu einem Leserbrief, einer Veranstaltung und einem Buch. *Unihh*. Heft 2: 1-4.
- Kraushaar, Wolfgang. 1998. *1968: Das Jahr, das alles verändert hat*. München: Piper.
- Machado, Carlos. 2003. *Entre a Utopia e o Apocalipse: Augusto Abelaira e o Fim da Histria*. Coimbra: Editora Angelus Novus.

Morlang, Thomas. Das Wißmann-Denkmal auf Reisen durch Köpfe, Länder und Zeitalter, Webseite des Projektes *afrika-hamburg.de*, <http://www.afrika-hamburg.de/denkmal.html> <zugegriffen am 30.11.2011>.

Mourão, Luís. 1986. Augusto Abelaira: A Palha e o Resto. In *Cadernos de Literatura*, 24: 35-36.

Plagge, Lydia. 2006. *Die Entwicklung und das sexuelle Dasein des Protagonisten Ulrich Krause in Uwe Timm's „Heißer Sommer“*. Studienarbeit. 1. Aufl. München, Ravensburg: GRIN Verlag.

Sartori, Edimara. 2008. De Brandão a Abelaira: um Tempo de Desesperança. In *Actas do XI Congresso Internacional da ABRALIC, Tessituras, Interações, Convergências*. São Paulo: Universidade de São Paulo. http://www.abralic.org/anais/cong2008/AnaisOnline/simposios/pdf/076/EDIMARA_SARTORI.pdf <zugegriffen am 29.12.2009>.

Schmidbauer, Wolfgang. 2009. *Ein Land – drei Generationen: Psychogramm der Bundesrepublik*. Freiburg im Breisgau: Herder.

Timm, Uwe. 2008. *Heißer Sommer*. 7. Aufl. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

Uwe Timm. Biographie. Deutscher Taschenbuch Verlag, http://www.uwe-timm.com/fs_bio.htm <zugegriffen am 30.11.2011>.

Vieira, Agripina Carriço. 2002. Temas e Variações na Escrita de Augusto Abelaira. *Colóquio/Letras*, 161/162: 109-118.

Vieira, Joaquim. 2000. *Portugal Século XX. Crónica em Imagens: 1940-1950*. Lisboa: Círculo de Leitores.

Weisz, Sabine. 2009. *Die 68er – Revolte im Werk von Uwe Timm*. Marburg: Tectum Verlag.

Schlüsselbegriffe: Jugend, 1968, Studentenbewegung, Utopie, Generationenkonflikt, Uwe Timm, Augusto Abeleira, Deutsche und portugiesische Literatur, Vergleichende Literatur.